

braun, weit länger als Kopf und Thorax zusammen, mit grober Punktierung, Segmente quer, mit deutlichen Höckern und breiten, glatten Endrändern. Tegulä gelb. Flügel leicht getrübt, Stigma braun, an der Basis heller, Nervellus über der Mitte gebrochen. Beine rot-gelb bis bräunlich, Spitzen der Tarsen, ein Ring hinter der Basis der hintersten Schienen und die Spitze derselben dunkel. Länge 12—15 mm. Das ♂ stimmt mit dem ♀ überein. — Diese und die beiden folgenden Arten bilden den Übergang zu *Ephialtes*, ähneln z. B. sehr dem *E. tuber-*

culatus, aber das 2. Segment ist quer, die hintersten Hüften oval, Hinterleib des ♂ spindelförmig, nicht schlank. Die Art findet sich in ganz Europa, überall nur einzeln; etwas häufiger im Süden. Gezogen aus *Sesia formicaeformis* und *sphēciformis*, sowie aus *Cryptorhynchus roborator* F.

(*P. cicatricosa* Rtzb.)

Körper gedrungener als bei *roborator*, der ganze Thorax mit dichter, grober Punktierung. 45.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die wissenschaftliche Abteilung der Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg.

Entomologisches.

III.

Im weiteren hat noch Herr C. Zimmermann, Hamburg, diese Gruppe der Ausstellung beschied. Wenn die Zusammenstellungen desselben nicht jene Reichhaltigkeit der bereits betrachteten besitzen, wovon es im wesentlichen Wohlbekanntes ohne besondere Originalität ist, was wir in den beiden Kästen vorfinden, so darf nicht übersehen werden, daß dieser, wie ich jedenfalls annehmen darf, als Privatmann nur eigene Objekte, jenen Instituten und Handlungen gegenüber, zur Ausstellung brachte. Von diesem Standpunkte aus ist das Material als im allgemeinen sauber und sorgfältig präpariert anzuerkennen; eine ganz hervorragende Beachtung verdient jedenfalls die Präparation der Futterpflanzen seitens jenes Ausstellers, wie ich im folgenden Teile der Ausführung darlegen werde.

In gepreßter, teils biologischer Anordnung bietet Kasten 1: Gegen 30 Schlupfwespen-Arten aus *Cimex*-(!) Species (*Mesul. rufus*) *Pier. brassicae*, *Vanessa*-Species, *Smer. ocellata*, *Porth. similis* und andere Raupen und Puppen, wie *Bomb. rubi*-Eiern; ferner einige Raupenfliegen aus *Smer. populi*, *Deil. euphorbiae* u. a. Dieser reihen sich nützliche Käfer an, Arten der Genera *Calosoma*, *Procerus*, *Carabus* und *Staphylinus*, deren nutzbringende, räuberische

Lebensgewohnheit in wohl drastischer, aber nicht immer glücklich gewählter und getroffener Weise veranschaulicht wird; Raupen verschiedener Species (*neustria*, *persicariae*, *similis*), Mai-, Junikäfer u. a. sind uns als ihnen angenehme Beute vorgelegt. Die Ordnung der Dipteren stellt hier ferner noch *Asilus*-Species (Raubfliegen). Es folgen dann: Florfliege („Larve lebt von Blattläusen“), deren Larve aber, wie bei den weiteren Arten, leider fehlt; *Syrphus*-Species („von Blattläusen lebend“), doch wohl die Larve; *Coc. 7-punctata* („Larve lebt von Blattläusen“); *Cimbex vernalis* („saugt Blattläuse aus“).

Im Kasten 2 begegnen wir dann wieder Ichneumoniden in rein systematischer Behandlung, wenn wir von einer Reihe beigesteckter Puppen, ihren Wirts-Tieren, absehen, es sind annähernd 50 Arten.

Hiermit wäre die Ausstellung zum Titel „Feinde der Kulturschädlinge“ abgeschlossen. Es darf ohne Zögern behauptet werden, daß dieselbe und mit manchem guten und lehrreichen Präparate bekannt gemacht hat. Andererseits aber empfindet man doch schon hier den Mangel an thätigen Biologen, besonders auch nach der praktischen Seite der Entomologie hin, der allerdings in der Abteilung der Schädlinge noch fühlbarer wird. Dies kann durchaus kein Vorwurf gegen die Herren Aussteller sein; diese haben zweifellos das in ihren Kräften stehende gethan, und ihre Mühe ist gewiß nicht vergeblich gewesen. Ich schreibe dies im wesentlichen der Thatsache zu, daß in Deutschland, im Gegensatz zu anderen Ländern entsprechenden Kulturstufe, „staatlicherseits“ nur wenig zur Förderung der „angewandten“ Entomologie und zur Verbreitung ihrer Erfolge

in interessierten Kreisen geschieht. Nur solchen Instituten würde es möglich sein, eine Art Ideal-Zusammenstellung der für den Gartenbau in der That nützlichen und schädlichen Insekten mit gebührender Berücksichtigung der Biologie aufzustellen, so daß jeder Gärtner, Fachmann oder Laie sich ohne allzu große Mühe ein genaues Bild der betreffenden Verhältnisse aneignen kann. Die Menge des Ausgestellten verwirrt in dieser Form; das Auge des Nicht-Entomologen sieht nur eine große Anzahl von Insekten, auch Larven und anderem, ohne sich über dieselben wirklich klar zu werden. Nur an einzelnen, auffallend großen Präparaten bleibt dasselbe staunend haften, wie an Borken- und Cerambyciden-Fraßstücken, Weidenbohrer-Arbeiten, auch an dem Kolossal-Präparat der Hummel, welche an einer Labiate, wenn ich recht erinnere, saugend schwebt.

Wir kehren so zur anderen Gruppe der nützlichen Tiere zurück, nützlich also, insofern sie bei der Fremdbestäubung der Blüten mitwirken. Das Naturhistorische Museum zu Hamburg (Direktor Dr. Kraepelin) hat in fünf Kästen eine gediegene Ausstellung dieser Art geliefert; ich bedaure sehr, auf dieselben nicht genauer eingehen zu können, wie sie es verdiente. Das Ganze ist nach den Pflanzen angeordnet. Kasten I enthält beispielsweise: Veilchengewächse und ihre Bestäuber, die Blüte erläutert durch eine prägnante Zeichnung (*Viola tricolor* mit *Anthophora acervorum* und *Bombus lapidarius*; *V. odorata*—*Apis*, *Anthophora*, *Bombus*, *Osmia* und *Vanessa*-Species); Passionsblumen, bestäubt durch Kolibris und Bienen; Roßkastanien-gewächse — Bienen und Hummeln; Nelken, umflogen von Faltern. Der Schönheit und Sauberkeit der Präparate und ihrer Anordnung entspricht die Sorgfalt und Ausführlichkeit in der Etikettierung und den Bemerkungen zu den mehrfachen Zeichnungen, welche eine knappe, klare Darstellung der Vorgänge bei der Befruchtung der Blüten geben.

Es fällt im weiteren ein sehr vollständiges und gelungenes Präparat der Biene (in drei Teilen) im ersten Teile Spirituspräparat auf, welches in 16 Phasen die Entwicklung derselben und ♂ & ♀ zeigt; dasselbe entspricht dem Speyer'schen. Im zweiten Glase sehen wir ihre Larven, Puppen u. s. w. in den Waben. Endlich folgt ein äußerst bemerkenswerter Trockenpräparat von *Apis*: ♂ & ♀; die ägyptische, deutsche, italienische Biene; ♀ mit durch eingetragenen Blütenstaub verschieden gefärbten „Hörschen“, je nachdem sie Buchweizen, Heidekraut, Linde (Hörschen chromgelb), Reseda (karminrot), weißen Klee u. s. w. „besucht“ haben. Das Präparat enthält schließlich noch Wachsplättchen (Bau-material der Waben) und Pollen (Futter für die Arbeiter).

In einem größeren Glasschrank dieser Abteilung hat ferner der Botanische

Garten zu Hamburg (Direktor Dr. Zacharias) eine Reihe von blüten-biologischen Spiritus-Präparaten, Zeichnungen und Modellen ausgestellt, letztere von der Firma Rammé, Hamburg angefertigt. Der Raum gestattet es mir leider nicht, dieser instruktiven und sorgfältigen Zusammenstellung näher zu gedenken, welche durch acht Tafeln über Bestäubungsverhältnisse (*Centaurea*, *Phascolus*, *Passiflora*, *Cydonia* u. a.) vervollständigt wird. Es ist mir allgemein nur bedauerlich, daß die höchst interessanten und wichtigen Beziehungen zwischen Insekten und Blumen nicht als ein Ganzes dem Beschauer vorgeführt worden sind, da doch recht gute, gediegene Präparate geboten werden.

Schr.

Beitrag zu den Lautäusserungen der Käfer. Herr Sigm. Schenkling hat in No. 18 der „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“, Band II, p. 273-280 eine Zusammenstellung der Lautäusserungen der Käfer veröffentlicht, zu welcher ich folgenden Beitrag liefern kann.

Der seltene, rostrote *Bolboceras unicornis* Kl. bringt einen ganz solchen, äußerst lauten, zirpenden Ton hervor wie *Polyphylla fullo* und die größeren Cerambyciden. Diese interessante *Bolboceras*-Art, die jetzt von hier verschwunden ist, habe ich in den 70er Jahren auf trockenen Hügeln eines Eichenwaldschlages eben infolge des lauten Tones abends im Grase entdeckt. In den 80er Jahren haben ebendasselbst meine Söhne — durch das Zirpen geleitet — mehrere Exemplare gefunden. Nachdem der Wald gerodet und in Ackerland verwandelt worden war, ist diese Art hier ganz eingegangen und in den letzten acht Jahren nicht mehr gefunden worden.

Prof. Karl Sajó, Kis-Szent-Miklós.

Zur Lebensweise von *Asilus (Echthistus) rufinervis* Wied. Diese kräftige Raubfliege habe ich hier am 5. Juli d. Js. gerade in flagranti dabei ertappt, als sie ein Weibchen von *Andrena pilipes* gefangen und getötet hatte. Es ist das ein interessanter Beweis, wie kühn diese Fliegen beim Jagen ihrer Beute sind, da nicht einmal der Stachel einer so kräftigen Biene ihnen Respekt einzufößen vermag.

Die mittelgroßen Arten dieser Fliegen-gattung habe ich schon mehrmals als Feinde von *Anisoplia segetum* erkannt, die sich freilich wenig gegen sie wehren kann und von den Asiliden ohne weiteres totgestochen wird.

Prof. Karl Sajó, Kis-Szent-Miklós.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 543-544](#)